



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

295 (29.6.1902) Sonntags-Ausgabe 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97304)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 92. 5.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pfg.
Inserate:
Die Colonien-Reise ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate ... 25 "
Die Kellner-Reise ... 60 "

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Billale: Nr. 815

Nr. 295.

Sonntag, 29. Juni 1902.

(2. Blatt.)

Abonnements-Einladung!

Der

„General-Anzeiger“

für die Stadt Mannheim und Umgebung

erscheint täglich zwei Mal in mehreren Blättern,
hat einen umfassenden telegraphischen Depeschendienst,
zeichnet sich durch rasche und erschöpfende Berichterstattung,
insbesondere auch über die Verhandlungen des Reichstags und
Landtags aus,
bringt Leitartikel und Aufsätze über alle wichtigen Fragen,
und sieht eine seiner Hauptaufgaben in der intensiven Wahrung
der kommerziellen und industriellen Interessen des Plazes
Mannheim.

Wir stehen treu zu Kaiser und Reich, zu Fürst und
Vaterland.

Wir sind für den Ausbau des Staatslebens in liberalem Sinne.

Wir treten ein für eine besonnene, aber ununterbrochene
Fortführung der Sozialreform.

In wirtschaftlicher Beziehung stehen wir auf dem Boden
ausgleichender Gerechtigkeit für alle Erwerbsstände.

Der „General-Anzeiger“ ist in Folge seiner weiten Verbreitung
ein wirksames Insertionsorgan.

Der

„General-Anzeiger“

kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (aus-
schliesslich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

... 70 Pfennig. ...

Durch die Post bezogen (Nr. 2892, nach dem neuen Post-
zeitungstarif) vierteljährlich

2 Mark 70 Pfennig (am Schalter abgeholt)

3 Mark 42 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den „General-Anzeiger“
von jetzt ab bis zum 1. Juli unentgeltlich.

Direktion und Redaktion E 6, 2.



Erdkatastrophen.

Von Robert Tornow.

(Nachdruck verboten.)

Als am 28. Juli 1883 die Insel Jachia von jenem furcht-
baren Erdbeben heimgesucht wurde, das den offiziellen Berichten
nach 2313 Menschen das Leben kostete, befand sich unter den
vorigen Badegästen auch eine junge Amerikanerin, die einen
eigenhändigen Sport trieb — sie sammelte nämlich — „Erd-
bebenreliquien“. In ihrem Besitze befanden sich Lavaströme,
Steine, Holzsplinter von eingestürzten Häusern und noch viele
andere Dinge, die von Erdbeben an allen Enden der Welt her-
rührten. Die sämtlichen Sammelobjekte waren numeriert und
zu jedem gehörte eine genaue Schilderung der betreffenden Erd-
katastrophe. Dieses Museum würde vielleicht für Forscher auf
dem Gebiete einen gewissen Werth gehabt haben, wenn die Be-
richte authentisch gewesen wären, die junge Dame verfügte jedoch
über einen ungeheürlichen Reichtum an Phantasie, und so ihre
Kenntnis der Vorgänge nicht ausreichte, da mußte jene
„Himmelstochter“, die von manchen freilich auch die größte
Lügnerin genannt wird, ihr helfen, das Fehlende zu ergänzen.
So nahmen in ihren Berichten z. B. Ausführungen über die
Prophezeiung der Thiere, vermöge deren sie die bevorstehenden
Schreckensvollen Ereignisse sehr voraussehen, einen breiten Raum
ein. Es ist ja allerdings thätigst schon von Alters her be-
kannt, daß sich der Thierwelt vor Erdbeben eine seltsame Un-
ruhe bemächtigt — Vögel flattern ängstlich umher, Thiere
geben deutliche Zeichen von Furcht zu erkennen und Motten und
Mausläuse kriechen aus ihren Schlupfwinkeln hervor — aber

das, was die Miß aus dem freien Amerika hierüber erzählte,
grenzte doch an Fabelhafte. Sie selbst muß jene bewußte
Rassendragade aber wohl nicht gesehen haben, denn trotzdem es
zu ihren glühenden Wünschen gehörte, einmal ein Erdbeben aus
nächster Nähe miterleben zu können, war ihr dies doch nie ge-
lungen, bis sie zufällig nach Jachia kam — hier aber besiel sie
desseingegenachtet keine Ahnung von dem, was kommen sollte.

Und doch trat die Katastrophe nicht unvorbereitet ein.
Bereits eine Woche zuvor wurden leichte Bewegungen der Erde
bemerkt, auf dem Monte Cito, nahe bei Casamicciola stiegen
Gase und Dämpfe in Gestalt sogenannter „Fumarolen“ auf und
die heißen Quellen flossen reichlicher, während ihre Temperatur
sich erhöhte. Der Hauptstoß erfolgte freilich erst ungefähr acht
Tage später und wurde nur wenige Minuten zuvor durch eine
schwache Erschütterung, verbunden mit unterirdischem Geräusch,
angekündigt. Binnen wenigen Sekunden waren die Häuser von
Casamicciola bis auf ein einziges vernichtet und eine ganze Reihe
von Dörfern, darunter Forio, Pango, Fontana und Racco
zerstört, sowie zahllose Menschen getötet. Bemerkenswerth bei
diesem Erdbeben war seine immerhin geringe Verbreitung und
die, abgesehen von den warnenden Vorzeichen, Plötzlichkeit des
Ereignisses. Beide Erscheinungen machten sich jedoch bei dem
zwei Jahre zuvor erfolgten Erdbeben von Casamicciola am
4. März 1881 noch stärker bemerkbar, denn damals wurden die
118 Menschen, die dabei ums Leben kamen, genau auf der Stelle
erschlagen, auf der sie standen und saßen. Von der furchtbaren
Gewalt des Stoßes legten zwei riesige, aus Steinen gemauerte
Thorpfeiler der Villa Barbarelli Zeugnis ab, die glatt, wie Blei-
stifte abgedrückt waren. Sonst kürzten die Gebäude doch im
Wesentlichen ein und zertrümmern durch ihren Fall andere, daß
aber freistehende Dinge, die vermöge ihrer Festigkeit für die
Umgebung bestimmt schienen, glatt abbrechen, gehört zu den
seltensten Ausnahmen. Durch kurze Dauer zeichnen sich auch
die Erdbeben von Chios am 3. April 1880, das von Charleston
am 31. August 1886 und das von Caracas in Südamerika am
26. März 1812 aus. Immerhin wiederholten sich die Stöße doch
mehrfach, wenn auch, wie in Caracas innerhalb 20 Sekunden
die Katastrophe vorüber war.

Im Allgemeinen unterscheidet der Fachmann Einzelbeben
von Erdbebenschwärmen, bei denen sich die Stöße tags, wochen-
ja sogar jahrelang in kürzeren und längeren Intervallen wieder-
holen. Da eine wirklich scharfe Trennung der Kategorien jedoch
unmöglich ist, so rechnet man alle solche Erdbeben, die nur aus
wenigen, sich verhältnismäßig rasch folgenden Stößen bestehen,
zu den Einzelbeben. Das furchtbarste dieser Art war wohl das
Erdbeben von Lissabon vom 1. November 1755. Einen höchst
interessanten Bericht über dasselbe gibt uns der Brief eines Un-
genannten an einen „H. Herrn Rathsherrn Ruffier, vornehmen
Handelsmann zu Strassburg“. Der Schreiber erzählt hierin,
wie er am Morgen auf seinem Comptoir ein entsetzliches Bräseln
hörte, und als er auf den Hof hinauslief, um sich zu über-
zeugen, was es gäbe, die Erde „ellenhoch“ auf- und niedergehen
sah. Die Kirche und das Kloster der Carmeliten, welche auf
einem Berge jenseits des Hofes standen, schaukelten hin und her,
wie ein vom Sturm bewegtes Schiff und allenthalben stürzten
die Häuser übereinander. Dazu war es so finstern, daß man alle
diese Vorgänge nur mit Mühe zu unterscheiden vermochte. Die
Bewegung des Erdbodens dauerte ungefähr acht Minuten, dann
war es annähernd drei Stunden still, worauf abermals während
acht bis zehn Minuten unaussprechliche Erdstöße erfolgten. Die
Leute, welche größtentheils noch in Nachkleidern aus den
Häusern gestürzt kamen, glaubten, das jüngste Gericht wäre an-
gebrochen und schrien und beteten. Auf einem öffentlichen Platz,
großen Rathshausen und Leiden, eilten Gefährte hin und
her, um den Verzweifelten Trost zuzusprechen und Absolution zu
ertheilen. Wenn es gelang, das freie Feld zu gewinnen, der
wurde gerettet, die in der Stadt Zurückgebliebenen kamen jedoch
größtentheils um. Wegen elf Uhr Abends brach dann noch an
allen Orten Feuer aus, der königliche Palast, das Rathhaus, wie
überhaupt fast alle großartigen Bauten der Stadt verbrannten
und was davon übrig blieb, das mußte, weil es hauffällig ge-
worden war, von der hochgelegenen Citadelle aus in Grund und
Boden geschossen werden, bevor die Leute mit den Ausgrabungs-
arbeiten beginnen konnten. Was die Flammen von den übrig-
gebliebenen Gebäuden verschont hatten, wurde von den Flüssen
fortgerissen.

Schon am Vormittag hatte das Meer zu steigen begonnen,
um sich dann mit furchtbarem Gewalt in die Straßen der Stadt
zu ergießen. Ganze Häuser versanken spurlos im Wasser, und
von den dreihundert Schiffen, die gerade im Hafen lagen, wurde
weilich der größte Theil an der See verloren und gingen mit Mann
und Maus unter. Ein holländisches Schiff, welches einem Kapitän,
mit Namen Peter Roclos gehörte, warfen die Wellen mitten in
die Stadt, bis dann eine neue Fluth kam und es vom Troden
fortnahm, um es unterseht wieder in die See zu legen. Viele
Nächte mußten die geretteten Einwohner Lissabons, kaum mit
dem Nothdürftigsten bekleidet, auf offenem Felde schlafen, bis

man sie wenigstens theilweise mit Zelten versorgte. Der König
selbst logierte tagelang in einem Zelte mitten unter ihnen; er ließ
Brod, Fleisch und Leinwand, mit der die Menschen sich bedecken
konnten, in Massen vertheilen, aber das Elend war fesselver-
ständlich trotzdem grenzenlos.

Ganz anders verhält sich's dagegen bei den vorerwähnten
Erdbebenschwärmen, welche bedeutend häufiger sind, als die
Einzelbeben. Hierbei erfolgt in der Regel ein Hauptstoß, dem
jedoch häufig einige schwächere Vorstöße vorangehen, die Er-
schütterungen machen sich dann längere und kürzere Zeit noch mit
stetig vermindelter Intensität bemerklich. Die Erdbeben von
Großgerau in Hessen, in den Jahren 1869 und 1870, die Kata-
strophen von Bips im Canton Wallis, von Agram, Bellinz,
Chios, Wernio bieten Beispiele hierfür, denn die Erdzuckungen
jähnten dabei nach Tausenden. Einer der merkwürdigsten dieser
Erdbebenschwärme ist der von Rhodis in Griechenland, welcher
im Jahre 1870 begann und fast drei Jahre lang mit kaum da-
gewesener Heftigkeit anhielt. Julius Schmidt, der diese Erd-
beben eingehend beobachtete, erzählt unter Anderem, daß ein
Er, welches man auf eine Metallplatte gelegt hatte, während
voller drei Monate in steter zitternder Bewegung blieb. Auch
das schon genannte Erdbeben von Chios zeichnete sich durch die
Häufigkeit der Erdstöße aus. Nach den Berichten eines dortigen
Arztes, Dr. Schwarz, waren die Menschen durch die be-
ständige Wiederholung der Schreden so nervös geworden, daß
der größte Theil der Einwohner, namentlich die jungen Frauen
und Mädchen an Epilepsie und ähnlichen Leiden erkrankten. Das
Gleiche wird von dem Erdbeben von Wernio im Jahre 1887
erzählt.

Einer besonderen Kategorie von Erdkatastrophen gehören
diejenigen an, welche sich in derselben Gegend fortwährend wieder-
holen. So heißt z. B. das Thal von San Salvador in Zentral-
amerika seiner beständigen Erdbeben wegen „Cuscutlan“, die
hängematte. In der Zeit von 1850 bis 1857 sind dort nicht
weniger als 4620 Erdschütterungen zu verzeichnen gewesen.
G. Fuchs schreibt ferner, ihm wären von 1865 bis 1873 dort
1183 Erdbeben bekannt geworden. Ebenso konnte man in der
Stadt Yokohama 1865 im Lauf von kaum einer Woche 123 Erd-
stöße konstatiren. Allerdings haben viele dieser Erdbeben auch
nur verhältnismäßig geringe Folgen. Die Bewohner einer ver-
trockneten Gegend verlieren hier zuletzt jedes Gefühl für
ihre bedrohte Lage.

Unter diese von Erdbeben unaufhörlich heimgesuchten Der-
tschaften ist die Umgebung des Jesu jedoch nicht zu zählen, denn
wenn die Geschichte uns hier auch von verhältnismäßig vielen
Katastrophen erzählt, so folgen sie sich doch oft erst nach Jahr-
hunderten. Immerhin mögen wir Deutschen froh sein, daß wir
keinen solchen Unglücksberg in unserem Vaterlande haben. Erd-
beben sind freilich hier und da auch bei uns vorgekommen, doch
waren sie verarmt — Gottlob — daß sie mehr einen Gegenstand
des Interesses als des Schreckens für unsere Landsleute bildeten.

Geschäftliches.

* Ein neues Patent, welches jede Hausfrau gleich mit großer
Freude begrüßen wird, ist der selbstherstellende Eis- resp. Kühl-
schrank mit Nahrungsmittelconservator. Die großen Vortheile des-
selben sind sofort einzusehen, man ist von dem Eislieferanten nicht
mehr abhängig, die im Schrank herrschende Kälte ist nicht mehr so
dampfhaft, sondern rein, die Speisen sind demnach nicht so leicht ver-
derbt, zumal die Atmosphäre im Schrank-Innern, welche durch
Wohlensäure getränkt wird, ein vorzügliches Konservierungsmittel ist.
Von größter Bedeutung ist aber die Selbstherstellung von reinem
Rotheis in wenigen Minuten, welche bei schnellem Eingebrauch, sei
es bei plötzlicher Krankheit etc., den großen Werth erst recht erkennen
läßt, zumal das gewonnene Eis rein resp. bakterienfrei ist. Auch
Speiseeis läßt sich eben in dem Eisdrücker in wenigen Minuten
herstellen, ohne Salz und Eis zu gebrauchen, durch Öffnen des
Ventils. Da das patentierte System höchst einfach ist und sich an
jedem im Gebrauch befindlichen Eis- resp. Kühlcrank ohne hohe
Kosten anbringen läßt, so wird diese praktische Freiheit in Anbetracht
des eisarmen vergangnen Winters gewiß viel begehrt werden. Im
Uebrigen sei auf das Inserat verwiesen.

* Die praktische Hausfrau findet namentlich während der wär-
meren Jahreszeit den Aufenthalt am heißen Herd auf das mindeste
Maß zu beschränken. Die Sorge um die Herstellung der täglichen
Suppe wird ihr zu einem wesentlichen Theile abgenommen, wenn
sie Maggi's Suppenwürfel a 10 Pfennig für 2 Teller verwendet.
Diese ergeben in kürzester Zeit nur mit Wasser — ohne weitere In-
gredienten — vorzügliche, nahrhafte Suppen. Durch mehr als 30 Sorten
ist für angenehme Abwechslung gesorgt. Die einfache Kochvorschrift
befindet sich auf jedem Würfel. Allen Freunden erfindenden
Suppen können Maggi's Suppen warmstens empfohlen werden.

* Der deutsche Techniker-Verband erhebt eine Reorganisation
des technischen Mittelstandes. Die dem Centralvorstand zu-
gehenden Anträge, insbesondere der des Altonaer Techniker-Vereins,
welche in zusammengefaßter Form dem preussischen Handelsmini-
sterium zu dessen Aesthet die genannten Schulen gebühren, eingereicht
werden sollen, lauten auf einer von Direktor W e n n e r t h-Strelitz
ausgearbeiteten Schrift über eine zügelmäßige Ausbildung der Tech-
niker und die Wege, welche dazu führen. Nach den darin nieder-
gelegten Grundrissen wird der Unterricht am Technikum Strelitz be-
reits seit Jahren betrieben.

Humoristisches.

— Erzählen nach Belieben! Siddy: Ich wollte, Du bist da feuerroth geworden, wie es das an Dir lagte! Siddy: Ach geh! Du was denn? — Es war schon ganz finster! (Zugend).

— (Unter dem Titel „Die metaphysische Familie“ hat in Berlin W.) veröffentlicht der „Kladderadatsch“ das folgende herrliche Gedicht:

Der Vater macht in Synagoge
Die Mutter betet geland,
Die Tochter ist Medium, die Zante
Sagt wahr aus Kaffeegrund.
Großmütterchen spukt, daß Joden
Es soll dabei überlaßt.
Gefällig normal ist einzig
Der Sohn, jedoch er — läuft.

Humorblätter

Weil dem, den Freundesliebe
An ihrem Kissen hält,
Von süßer, wenn er träumt,
Dann aufsteht, wenn er fällt;
Dann marmel, wenn er abtritt
Von Stuhl, der seine Füße
Der Freundesliebe gern hält,
Wenn Freundesliebe selbst!

g. Weichlein.

Reicht die trübe, dunkle Seite
Die auch oft das Leben,
Ist's vom Bild noch nur der Schatten,
Um das Bild zu leben.

Wass. Grün.

Räthsel.

Das Gese steht da fest beim Jagen,
Das Herte steht im Wind zu finden,
Das Dritte steht in dem und Wogen,
Das Vierte kommt mit allen Winden,
Das Ganze steht leidlichend ein,
Bringt Lust und Sang und Sonnenchein.

Erwacht der Reiter: „Wach! träge
Wieder, so geht das nicht fort.
Desmal, Reiter, da steht es Schlage
Reum! Ich will dich mal das Wert.“
„Dinner will er gleich mich schlagen“,
„Dank der Freie so bei sich,
„Und ich kommt ihm alles sagen,
„Ich er nur das Wert auch mich“.

Magisches Quadrat.

In die 16 Reihen des obigen Quadrates sind die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z verteilt eingetragen, daß die in jeder Reihe, in jeder Spalte, in jeder Diagonale, in jeder Gruppe von vier Buchstaben, die in einem Winkel stehen, die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z in der gleichen Reihenfolge vorkommen.

Differblattentziffer.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
An Stelle der Ziffern des Differblattes einer Ihre sind die Buchstaben A, D, H, K, L, N, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z verteilt zu setzen, daß die Ziffern bei ihrer Umordnung Wörter von folgender Bedeutung be-
deuten:

- 1 — 4 Aufstimmung.
- 1 — 5 Schlupfhaute.
- 2 — 6 Mann und Frau.
- 3 — 7 weilscher Vorname.
- 4 — 8 weilscher Vorname.
- 5 — 9 weilscher Vorname.
- 6 — 10 weilscher Vorname.
- 7 — 11 weilscher Vorname.
- 8 — 12 weilscher Vorname.
- 9 — 13 weilscher Vorname.
- 10 — 14 weilscher Vorname.
- 11 — 15 weilscher Vorname.

Gelderräthsel.



Mexirbild.



Wo steht nur allereinst mein Hauptmann?

Die Lösung der Rechenaufgabe in voriger Nummer:
Sie war mit 100 Eiern auf den Markt gegangen und hatte
70 Eier verkauft.

Auflösung des Räthselrings in voriger Nummer:

Die Waage saßen aus der ersten Reihe,
Des Weilsches Reiter sich'n sie hin und her;
Doch bringen sie aus dem Reich der Sterne
Nicht einen Ton, der uns vernachlässigt wäre.

Auflösung des Gedichterräthsel in voriger Nummer:

Adler, Mauer, Bauer, Raube, Taube.
Auflösung des Räthselrings in voriger Nummer:
Nachthallengelang.

Für die Redaktion verantwortlich Carl W. P. L. Mannheim.
Verlag der Dr. G. O. A. S. (Sohn) Verlagsdruckerei G. m. b. H. Mannheim.

Mr. 26.

Mannheim, den 29. Juni.

1902.

Amor's Plage.

Eine Erzählung aus Alt-Griechenland.
Von Laura Klinger, (Mannheim).

(Kontinuation vort.)

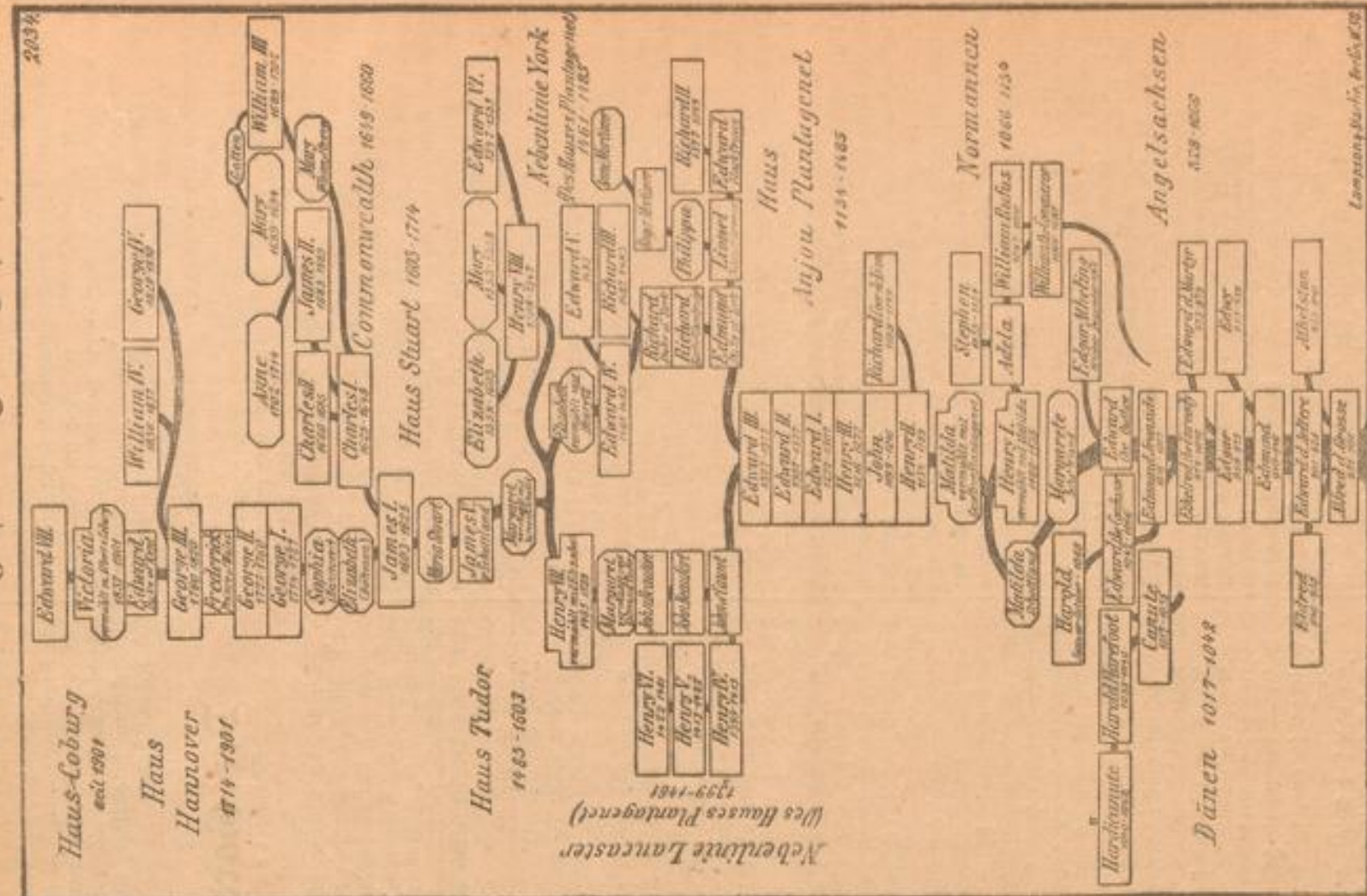
In den lieblichen Gefilden von Attika, der schönsten Landschaft Griechenlands, waren die Töchter der Venus und des Bacchus, die drei Grazien, erjogen worden. Eine stille Schöpfung war ihre Gemüths- und ein einfaches Schicksal, daß ihnen lange Zeit als Etern. Da geschah es eines Tages, daß der junge Amor auf einem Streifzuge durch Attika sich in einem Marthenswalde verlor und ermüdet auf einer schlafenden Wiege endlich hingelassen und fest eingeschlafen war. Blumen sprossen unter seinem Körper hervor, um ihm ein weiches, duftiges Lager zu bereiten, und solcher Glanz ging von seiner göttlichen Schönheit aus, daß die ganze Natur in Bewunderung und Liebe sich verlor. So fanden ihn drei holde Mädchen, die ausgegangen waren, Blumen zu suchen. Nachdem sie den schönen Schläfer mit blühenden Blüten umgeben und ihn besorgt hatten, trugen sie ihn im Arm zum Hause ihrer Mutter. Hier wachte sie durch Venus' Macht das Wunder, daß alles Lebende plötzlich von den drei Mädchen sich abstrich, und ihre Göttlichkeit offenbar wurde; himmlischer Liebreiz umgab ihre Glieder und ewige Jugend strahlte aus ihren Augen. Da erkannte Amor in ihnen seine Schwestern und nannte sie Grazien. Er elte mit ihnen nach Hephästos, dem Eise ihrer gemeinschaftlichen Mutter Venus und sie waren von nun an seine ungetrennten Begleiterinnen. Bevor die Grazien aber das stille Thal verließen, wo sie der Kindheit unschuldvolle Freuden genossen, begabten sie die Bewohner Attikens, die noch in völliger Unkenntnis aller Höheren und feineren Genüsse des Lebens waren, mit jenem Sinn für Anmuth und Schönheit, ohne welche Amor selbst von seinem Thron herabstiege, und die Frauen ohne Liebreiz erschienen. Sie lehrten sie die Kunst, die Geister und Herzen zu gewinnen, und den blöden Mädchen Geschmack und die reizende Kunst zu gefallen, und Amor, der schelmische Gott, unterstülzte sie dabei mit all seiner Macht. Wenn aber die Grazien und deren einmal gewordene Töchter, dann finden sie von selbst den Weg zum heiligen Tempel der Kunst. So waren auch durch die Erlebenswürdigkeit und gefällige Güte der Grazien die umgebenden Schöpfung und Schöpfung Attikens bald zu einem höchst kultivierten, kunstfertigen Volke umgewandelt worden. Aus

Dankbarkeit hatten sie dafür den Grazien, die jetzt zu den Göttern erhoben waren, einen Altar errichtet und feierten jedes Jahr, sobald die Rosen blühen, denselben ein Fest, wobei die Jünglinge sowohl als auch die Jungfrauen in edlem Wettstreit um den Preis der Jugend sich bewarben.

Jahre waren so in Lust und Freude den glücklichen Bewohnern des herrlichen Attika vorübergegangen, da machte sich eine neue Strömung, ein feindlicher Geist bemerkbar, der verführerisch in ihre sonnigen Thäler sich einschleichen suchte. Die Grazien sahen, woher es kam, daß ein Teil der Jungfrauen, die bisher den Grazien geopfert, plötzlich widerwillig deren Rosen geschmückte Mäntel verließen, um sich in den Dienst der Minerva zu stellen. Ich weiß nicht, welcher Hochmuth sie trieb, das glücklichste Volk südländischer Freuden, das ihnen durch die Götter der Liebe verliehen unter den Göttern zu Theil geworden, plötzlich gering zu achten und mit Absicht von sich zu werfen. Genuß, sie betreiben und verhandeln, intrigirten und konspirirten so lange, bis man ihnen den Willen ließ und ihnen den Zutritt zu den Akademien und Bildungshäusern der Männer gestattete. Umsonst bemühten sich selbst die Grazien die Mädchen von dem Wege zu ihrem Verderben zurückzuhalten, und sie wichen sich endlich ergaben, wenn ihnen das bei ihrem Weizen, das die Sanftmuth, Güte und Gefälligkeit selbst ist, möglich gewesen wäre. Als aber auch Amor, der seinen Schwestern zu Hilfe getritt war, von den verblendeten Jungfrauen mit Hohn und Verachtung behandelt wurde, konnte der Zorn dieses Gottes, dessen Macht selbst die Unsterblichen sich beugen, seine Grenzen. „Unser Rache soll sie fürchterlich treffen“, sprach er zu den Grazien, die vergesslich zu beklagten suchten, „schadet mir beim Sterb, daß Ihr, meine Schwestern, eure Götter für immer den Unantastbaren entziehen und den süßen Genuß und heiligen Haubt, den nur Ihr zu verleihen vermocht, von ihnen nehmen wollt.“

Die Grazien mußten ihm dies bewilligen, und den Schmerz leisten, der das Schicksal der Jungfrauen, das sie sich selbst zu bereiten im Begriffe waren, beschleunigte. Im Olymp herrschte eines Tages große Aufregung und Bestürzung; denn das heitere Fest der Grazien, das, wie alljährlich, in den artesischen Fluren heute gefeiert werden sollte, und das den Göttern allen Preis ein liebliches Schauspiel war, war in Gefahr durch die Neuerungssucht der Wissenschaftigen Jungfrauen einen trüben, entstellenden Bild zu erhalten. Der Göttervater besorgte, der, wie man weiß, ein großer Verehrer weiblicher Anmuth und Schönheit war, konnte seinen Jagdum

Der Stammbaum des englischen Königshauses.



beselben (siehe den Stammbaum) den englischen Thron als sein Erbe forsetzte und schließlich auch nach seinen Wünschen bestieg. Durch eine Heirat zwischen einem Nachkommen Wilhelms des Eroberers, Heinrich dem Dritten (1100-1135) und einem Sprößling der angelsächsischen Dynastie, der Prinzessin Matilda von Schottland, entstand jenes Band, auf Grund dessen die heutige Generation der englischen Könige ihren Stammbaum bis auf die Angelsachsen zurück verfolgen. Da Heinrich I. keinen Sohn besaß, forsetzte nur eine Tochter Matilda, die Wilhelms des Eroberers Tochter Matilda V., so vererbte er diese, um seinen direkten Nachkommen die Thronfolge zu sichern, auf dem Thron von Anjou, Geoffrey von Plantagenet (1129). Der Ehe entsproß

von den Herrschern vererbte und zu großer Macht erhoben. Die Namen der Könige, von Alfred dem Großen an (871-901), sind fast sämtlich germanisch. Edward gab es unter den Königen, natürlich gegen die das Joch der Fremden über sich zu werfen, die schließlich unter ihrem König Canute im Jahre 1016 die Herrschaft über die Inseln an Angelformen überließen. Um diese Zeit brach ein neuer Aufstand in das Land, während der Edward (William der Conqueror), König der Normannen, welcher, gestützt auf die früher gemachten Zugeständnisse der angelsächsischen Dynastie, Edward (Canute) und Harold, sowie auf Grund historischer nicht festgelegter Verwandtschaft mit

Sie waren nicht mehr jung, die alten Ötendons. Sie eine freundliche, bunte Frau von etwa 50 Jahren, mit etwas rotem Gesicht und blauen Haaren. Er stand ungeschickt in demselben Alter und war der Typus eines Biedermeiers. „Er ist mit gutem Appetit und hat das Gefühl, daß die Paradiesen, den er schon zusammengekauft hat, neben sich auf den Tisch gelegt hätte.“

„Du hast recht“, sagte er lachend, „noch nie eine Parade gesehen.“ Die Mutter Ötendon antwortete nicht sofort; sie traut eben. Nachdem sie das große, zur Hälfte mit Elaiert gefüllte Glas auf den Tisch gesetzt und sich den Mund gewaschen, schüttelte sie den Kopf. „Nein, sie hätte noch nie eine Parade gesehen.“ Sie hatte noch einmal die Soldaten erregt, schon, bevor sie als sie noch eine kleine Arbeiterin war und fertige Arbeit an die Kunden abliefern mußte. Dann, als sie gern auf der Zehnmal-Esplande oder auf dem Marsfeld stand, wenn ihre Besorgungen sie zufällig hier vorbeiführten. Doch eine richtige Parade? — nein, nie! ... Aber doch ... jetzt erinnerte sie sich beugend; sie mußte nicht mehr, bei welcher Gelegenheit! ... „Eine Parade hätte sie noch vor dem Kaiser Napoleon III. erlebt; sie mußte nicht mehr, bei welcher Gelegenheit! ... Sie erinnerte sich nicht mehr; sie war noch ganz jung gewesen! „Wie alt warst Du denn damals?“

„Dann bist Du also mit Deinen Eltern gegangen?“ „Sie sagst Du an, jögerte einen Augenblick und erinnerte dann: „Ja.“ „Es ist aber also heute eine Meute hat?“ fragte Mutter Ötendon nach kurzer Pause. „Ja; wenn Du willst, gehen wir zusammen hin.“ „Doch sie protestierte; sie habe gar keine Lust; sie könne auch nicht so lange stehen.“

„Doch Du nicht! Man setzt sich gemütlich ins Gras und fröhlich, bis die Soldaten vorbeikommen! Das ist doch ganz hübsch! Man muß doch auch mal an die Luft kommen.“ Sie machte eine heilige Bewegung. „Ach, mit mich das keinen Spaß mehr!“ Sie schenken einen Augenblick ihren Gedanken nachzugehen und schüttelte dann den Kopf. „Reicht Du, Mutterchen,“ sagte Mutter Ötendon, „heut wird es ganz besonders schön, wegen der fremden Offiziere, die der Meute beistehen. Ganz abgesehen davon, daß sie ein tüchtiger Herr abgeben wird ... der General Freibourg, der in Paris kommandiert.“

Bei dem Namen Freibourg zuckte die Mutter Ötendon zusammen wie unter einem elektrischen Schlag. „Der General Freibourg?“ sagte sie dann langsam, indem sie sich bemühte, das Gitter ihrer Hände zu verbergen. „Ein kopierter Soldat“, lachte er. „In der Zeitung steht, er hätte sich in Afrika und Indien etwas geschehen, damals war er nur Leutnant; heut ist er General.“

Die Alte wurde plötzlich lebhaft; sie ging im Leben hin und her, als hätte sie tausendmal zu ihm; dann blieb sie plötzlich stehen, wandte sich zu ihrem Mann und sagte entschlossen: „Ötendon!“

„Was!“ „Weißt Du, wir können eigentlich doch hingehen. Es ist doch mal 'ne Abwechslung.“ Doch nun hatte Mutter Ötendon Bedenken: es wäre doch schon ein bißchen spät, und selbst wenn sie eine Droschke nähme, würden sie nicht mehr zur Zeit kommen, um die Parade zu sehen, umso mehr, da jedenfalls eine große Menschenmenge da war.

„Ach was!“ rief Mutter Ötendon mit plötzlicher, immer größer werdender Regiertheit, „wir werden sie jedenfalls zur rechten kommen sehen! Den General, den Generalstab und die fremden Offiziere! Den! doch mal! — Na los, Mädchen!“ lachte

Gedächtnis und flachte den Schlüssel in die Tasche. Die Majorin, etwas kurzschäftig und an der Stirn gütigstgelesen, wurde von dem Vorgang gar nichts gemocht. „Wir haben mehrmals geklopft, weil wir Sie so leisen hören — Sie haben doch nicht etwa schlechte Nachrichten von Ihrer Frau Mama?“

Die alte Dame sagte dies mit so bewegter Stimme und herzlichster Anteilnahme, ihre guten blauen Augen saßen so besorgt darin, daß es dem unglücklichen Offizier warm ums Herz wurde.

„Wir haben unser Vermögen verloren“, erwiderte er einfach. „Großer Gott, was! ein Unglück! Wie ist denn das gekommen? — Und was wollen Sie nun machen?“

„Ich weiß es noch nicht — ich werde mich wohl zur Unterstützung versehen lassen müssen — hier Herr v. Burtrode!“

„Aber das ist ja freilich, lieber Herr v. Burtrode!“ „Ich bin nicht Deiner Ansicht, Mama,“ fiel Rache ein. „es muß doch für einen strebsamen Offizier, wie den Herrn Baron, interessant sein, wenn er auch andere Wissen kennen lernt. Sie waren Kavallerist. Sie werden nun Infanterist — eine gute Vorstufe für den Dienstkommandeur!“

„Burtrode mußte über die verfallenden Gedanken des Mädchens trotz seiner perfekten Lage lachen, aber dies Lachen erlosch, als er diese süße Entschlossenheit und ein sonderbares Feuer im Auge des schönen Mädchens gewahrte. Wie ein Schlag durchdrang ihn jetzt die Gewissheit dessen, was er noch geahnt, aber immer als unvorstellbar von sich gewiesen hatte: sie liebt ihn. — Als Rache des Eindringens gewahr wurde, den sie auf den Offizier machte, löst sie die Hände ins Gesicht.“

„Dann Dienstkommandeur ist ja freilich noch Zeit!“ sagte sie lachend — „aber Papa meinte: der Soldat muß sich das höchste Ziel setzen!“

„Und unser Paul führt sich in Regiments bei den 177ern trotz seiner trappen Mittel ganz glücklich.“ sagte die Majorin, die in ihrer Vergesslichkeit nicht merkte, wie die Empfindungen im Herzen der beiden jungen Menschen überfluteten. „Wie wäre es, wenn sie sich zu den 177ern versetzen ließen? Der Kommandeur ist ein Herr von uns und kann helfen. Sie doch auch gleich an unserem Paul einen nützlichen Kameraden! Und noch eins: wenn Sie augenblicklich in Vertreibung sind, sprechen Sie offen! Ich denke an meinen lieben Jungen in der Ferne, so muß Ihnen auch zu Mute sein — und so will ich Mutterstelle an Ihnen vertreten!“

Burtrode küßte den alten Dame die Hand; es überkam ihn Bewunderung, daß er so schneidende von dem zurückgekommen, stillen Leben gebildet, daß so viele vorzüglichen Eigenschaften erzieht, und daß viele einfachen Frauen in der Werbung seines Geschickes nicht ein Unglück, wohl aber einen Ansporn zu engerer Lebensführung fanden.

Und als er auch des jungen Mädchens Hand nahm und das leise Zittern spürte, da wußte er, daß er noch Vieles unter Stills verloren, aber noch mehr an diesem Tage gewonnen hatte: erste Entschlüsse für kommende Tage und das Herz eines alten Mädchens.

Gins und Zest.

Novellchen von Frédéric Garmon. (Nachdruck verboten.)

Im ihrem hinterhöflichen stillen Leben der Mutter und die Grenville-Saint-Germain, in aller Ruhe an ihrem mit einer Wachstafel belegten Tisch.

Es war sehr heiß; fast kein Wind über den Pfingsttag ließ sich auf der Straße sehen; nur die kummelnden Leiermänner ließen sich nicht abhören; alle zehn Minuten fuhr ein schneller, knarrender Omnibus vorbei; dann war wieder Ruhe still.



Tragen Sie schon den neuen amerik. Calo-? Chromlederstiefel 777?
Besitze ohne Naht, Original Good Welt.
Ein Preis 11,50 für Herren
reeller Werth M. 16.-

Wanger, Mannheim
Breitestr. 1, 3, 5 Breitestr.
2. Etage für Damen.

H 4, 16/18, schöne Wohnung,
3 Zim., Küche u. Bad, zu verm.
Näh. Baden. 3891b

H 5, 20 Neubau,
3. St., abgeschlossene kleine 2
Zimmer-Wohnung in Balkon u.
Zubeh. per 1. Juli u. v. 3892b

H 7, 28, 2. St., 6 Zimmer
nebst Zubeh. zu verm.
Näh. Mannheim. 3192b

H 7, 33, eine herrliche
große Zimmer, Küche u. an-
gehörige Familie, auch für Pension
und Lager geeignet, preiswerth
zu v. Näh. Mannheim. 1694a

H 7, 34, 2. St., 3 Zim. u. 2
Bäder, Küche u. v. 3720

H 8, 30, Breitstr. 14,
2 Zim. u. Küche, sol. u. v. 3707

H 9, 5 (Breitstr. 9) 2. St., 2
Zim., 2 Bäder, 2 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 2. St. 3892b

J 1, 20, 1. St., 1 Zim. u. 2
Bäder, Küche u. v. 3893

J 7, 7, 2. St., ein möbliertes
Zimmer zu vermieten
an ein oder zwei Herren. 3826

K 3, 20, 2. St., 2 Zim., ein
Balkon, Küche u. v. 3892b

K 3, 21, Küche zu verm.
Näh. 2. St. 3892b

K 3, 21, 2 Zimmer u. 2
Bäder zu v. 3892b

K 4, 19, schöne Wohnung
im 2. St. mit 4
Zimmer, Küche, Speisekammer
und Waschküche, event. sofort
besetzbar, preiswerth zu verm.
Näh. Brauerstraße 164. 3892b

L 8, 1, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

L 12, 15, eine 6 Zimmer
Wohnung zu verm.
Näh. 3. St. 3892b

L 13, 6, 2. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

L 13, 6, 2. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

L 15, 15, elegante 2. St., 2 Zimmer,
großer Waschk. und allem Zu-
beh. neu eingerichtet, per 1. Juli
zu verm. Näheres N 3, 9, 2.
eine Straße hoch. 3892b

M 1, 1, 2. St., elegante Wohnung,
3 Zimmer, Waschk. u. allem
Zubeh. per sofort oder später
zu vermieten. 16230

M 1, 2a, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 2, 15b, 2. St., 2 Zimmer,
Küche u. v. 3892b

M 7, 22,
Hochparterre
7 Zimmer resp. 6 Zimmer
mit Comptoir, Küche u.
reichlichem Zubeh. per
1. Oktober zu ver-
mieten. 6564
Anzulegen 11-4 Uhr.

N 3, 16, 4 Zimmer Küche
Zubeh. Wäsche-
zimmer zu vermieten. 3892b

O 3, 10
(Kunststrasse)
Wohnung, 3 Treppen
hoch, 7 Zimmer, Küche
nebst Zubeh. zu verm.
Näh. 3. St. 3892b

C 3, 1,
Parterre-Wohnung, 8
Zim., Waschk., Küche
nebst Zubeh. Wohnung,
2. St., 9 Zim., Küche
und Zubeh. zu verm.
Näh. 3. St. 3892b

O 7, 15, 3. St., 2 Zimmer
mit Zubeh. zu verm.
Näh. 3. St. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

O 7, 21, 1. St., 2 Zim., 2
Bäder, Küche u. v. 3892b

Herrschafliche Wohnung
Kunststrasse 8,
nähe der Heilstraße.
Dass zum Auswachen,
11 Zim. u. all. Zub. wegen
Wegzugs u. Ausnahmepreise
v. M. 2400.- zu v. 1917a

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Bismarckstr. 6
L. 8, 7, 2. u. 3. St., 2
Zimmer, Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Partrng 37a Rheinvorland
Parterre u. Küche u. v. 3892b

Eine herrschafliche Wohnung
per sofort od. später zu verm.
Anzulegen 11-4 Uhr. 12071

Wohnung von 2 geräumigen
Zimmern, Küche u. Bad, ab
1. Juli zu verm. Offert unter
Nr. 3892b an die Exped. d. Bl.

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

Wohnungen
von 2 u. 4 Zim. (Stille Stadt-
erweiterung) zu verm. 18130

<



Sommer-Saison 1902.
Storchenbräu-Flaschenbiere

Erstes modern eingerichtetes Geschäft am hiesigen Plage, mit den neuesten Maschinen versehen, kein Verlust an Kohlensäure, höchste Vollmundigkeit, beste Bekömmlichkeit, unübertroffene Haltbarkeit des Bieres.

Pilsener- und Export-Lagerbier.
Specialität: **Doppel-Exportbier.**

In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen für Mannheim und Umgebung frei ins Haus.

General-Depot der Storchbräu-Flaschenbiere: **M. Wehle**, Contor u. Kellereien, Beilstrasse 14 (II 8. 30).
Telephon 1004.

Telephone 1004.

Mein Comptoir u. Wohnung
befinden sich von jetzt ab in meinem Hause
Moltkestrasse 7, 1 Treppe hoch
J. Zilles 24724
immobilien- u. Hypothekengeschäft, Bankvertretung,
Teleph. 876. Versicherung etc. Teleph. 870.

immobilien- u. Hypothekengeschäft, Bankvertretung,
Teleph. 876. Versicherung etc. Teleph. 876.

**Erste Darmstädter
Schlossfreiheits-Lotterie.**
Schnelle Entscheidung in nur zwei Klassen.
Alle Gewinne und Prämien
kommen **abzugsfrei** zur Auszahlung.
Ausschliesslich Geldgewinne!
Eine Viertel Million baar!
im günstigsten Falle.

I. Klasse.		II. Klasse.	
Ziehung am 15. Juli 1902.		Zieh. v. 18. — 22. Septbr. 1902.	
Mögliche Höchstgewinne	Mark	Mögliche Höchstgewinne	Mark
	100000		250000
	70000		200000
I Prämie	60000	I Prämie	150000
I Gewinn zu	40000	I Gewinn zu	100000
I "	10000	I "	50000
3 Gew. zu	2000 = 6000	I "	20000
5 "	1000 = 5000	2 Gew. zu	10000 = 20000
10 "	500 = 5000	3 "	5000 = 15000
25 "	200 = 5000	5 "	3000 = 15000
70 "	100 = 7000	10 "	2000 = 20000
150 "	75 = 11250	20 "	1000 = 20000
735 "	60 = 44100	50 "	500 = 25000
		100 "	200 = 20000
		400 "	100 = 40000
		2607 "	60 = 156420
		3200 Gew. u. I Prämie	651420

Die vorsichtige Hausfrau
verwende zur Wäsche und Hausputz

Schrauths
gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife

garantiert unschädlich! Schutz-
marken: Überall zu haben. Marken:
Man achte genau auf Schutzmarken!

P. H. Schrauth • Neuwied
Dampfsäbelfabrik mit elektr. Betrieb — Gegr. 1838

Tönsteiner
Sprudel Brühl a. Rh.

Deutschlands
Aelteste Römiquelle.
Hervorragendes
Erfrischungsgetränk



Aerztlich empfohlen bei
Verdauungsstörungen,
Nierenleiden, Sodbrennen,
Hustenreiz & Katarrh

Aerztlich empfohlen bei
Verdauungsstörungen,
Nierenleiden, Sodbrennen,
Hustenreiz & Kalterhusten

Generalvertreter:
Fr. Hager, Mannheim, B. G. 22a.

Während meines

Während meines **Total-Ausverkaufs**
von
Schuhwaaren

gewähre auf die seitherigen auf jedem Paar verzeichneten billigen Preise bis zu

20% Rabatt.

Laden zu vermieten.
P 1, 3 Julius Blum P 1, 3.

E 5, I. **Der Ausverkauf** E 5, I.
VON
Herrenanzug-Stoffen

E 5, 1, der Börse gegenüber
E 5, 1, dauert nur noch kurze Zeit. **E 5, 1**



Colonia-Cement.
Ia. Portland-Cement
kein Schlacken-Cement.
— Marke allerersten Ranges —
Spezialitäten:
Schnellbinder, Giess-Cement,
Cementwaaren-Cement 28851

Höchste Festigkeiten — Feinste Mahlung — Schöne Farbe
 Weitgehendste Garantie. — Vortheilhafte Preise.
Fabriklager in Mannheim.
Vertreter: Firma Otto Reinhardt, Kalkwerke, Mannheim.
 In Mannheim wird jedes Quantum prompt frei Verwandschaftsstelle geliefert.
 Bezugswesen ab Mannheim

Paris 1900: Grand Prix. 1900.

R. WOLF **MAGDEBURG-
BUCKAU.**

Technisches Material ersparende
LOCOMOBILEN
 mit anziehbarem Röhrenkessel
 von 4-300 Pferdekraft,
 dauerhafteste und zuverlässigste
 Betriebsmaschinen für
 Industrie u. Landwirtschaft
 Anziehbarer Röhrenkessel,
 Centrifugalpumpen,
 Dreschmaschinen bester Systeme



Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel
anerkannt
gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
! Schon das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,
Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern
etc. vom hygienischen
Standpunkte aus nicht drin-
gend genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogerie- und Colonialwarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

makulatur
zu haben in der
Expedition des General-Anzeigers E 62

... ..

Ministeriell genehmigte Darmstädter Schlossfreilottarie

besto Gewinnansichten. Abzugsfreie Gewinnausszahlung mögliche Höchstgewinne in baarem Gelde **250.000, 200.000, 100.000** Mark. Schnelle Entscheidung in nur 2 Klassen: 1. Klasse 15. Juli, 11. Klasse 18. — 22. Sept. 1902

Es kosten:

Klassenlosse			Volllosse		
1/10	für jede Kl.	3 Mk.	1/10	für beide Kl.	6 Mk.
1/2	"	"	1/2	"	12 "
1/4	"	15 "	1/4	"	30 "
1/8	"	30 "	1/8	"	60 "

Wenn Volllosse in 1. Kl. gewinnen, so wird der vorangezogene Preis 2. Klasse mit dem Gewinn wieder herangezogen.

Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pfg. bei postwendender Zusendung der Loose und Zinsrechnung 30 Pfg. zu jeder Klasse mitanzuschicken. Bei Volllosen sind nur 15 Pfg. zu jeder Kl. einzukassieren.

Loose sind zu beziehen, auch gegen Nachnahme, von:

Friedrich Sessler, Baden-Baden, Langestr. 39

Wollen Sie das Neueste aus München und Bayern
lesen, dann abonniren Sie, bitte, einmal probeweise
auf die in München gelefenste und billigste Tageszeitung,
auf die

Münchener Zeitung.

Monatlich nur 60 Pfg. bei der Post.
Ueber 65000 Abonnenten.

Tendenz:
Gut bayerisch und deutsch, unabhängig und volk-
thümlich.

Bestes Erfrischungsmittel
Pomril.
Überall erhältlich.



Appetitlosigkeit
wird schon durch kleine Dosen von
Somatose
behooben. Dieselbe ist ein hervorragendes, ge-
schmackfreies **Kräftigungsmittel** bei allge-
meiner Körperschwäche von Kindern, Frauen
und Patienten.
22561

Täglich frische, nur echte
Eier-Mudeln
 R 4, 13 Chr. Sauer R 4, 13.
 Telephone No. 1917.
Damen-Bärte
 eintricht. Joliet. Olivia Schaffer's
 herborwandelndes Entschamungsmittel.
 Dose 20 Cts., 30 Cts., 50 Cts.
 Carolina Synch. S. 6, 19.



Verkauf u. Lager bei: **Th. Zuchs & Briener, Mannheim**